

Die folgenden **Fragen** können wir **uns selbst** stellen:

- Welche Verhaltensmuster, welche *Normen* lassen Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft zur *Normalität* werden?
- Wie gehen wir im Alltag mit *Anderen* um, welche unhinterfragten mentalen Einstellungen tragen wir mit uns herum?
- Inwieweit wird die Abwertung *Anderer* zur eigenen Aufwertung instrumentalisiert?
- Welche Konsequenzen entstehen aus einer fremdenfeindlichen Ausgrenzung?

SCHAUSPIELHAUS BOCHUM

Kammerspiele

Königsallee 15
44789 Bochum

Ein **buntes Kinderprogramm**
mit **Schminkaktionen** und **vielmehr**
wird **durch**



gestaltet!

Kontakt:
**Lehrstuhl Organisationssoziologie und
Mitbestimmungsforschung**
Fakultät für Sozialwissenschaft
Dorothea Goebel, GB 04/ 42
Tel. 0234-32 22580
e-mail: dorothea.goebel@rub.de
internet: www.ruhr-uni-bochum.de/soaps



Aktion
weltoffenes Deutschland e.V.
www.gesichtzeigen.de



in Kooperation mit **Ruhr-Universität
Prof. Dr. Ludger Pries**

SCHAUSPIELHAUS BOCHUM

**UN-Aktionstag gegen Rassis-
mus**

Einladung zur

Diskussionsrunde

**Wie fremdenfeind-
lich sind wir und die**

„Fremden“?

Sonntag 20. März 2005

11 Uhr im

SCHAUSPIELHAUS BOCHUM

Kammerspielen

Wie fremdenfeindlich sind wir und die Fremden?

Die Vereinten Nationen haben den 21. März zum Aktionstag gegen Rassismus erklärt. Der Verein **„Gesicht Zeigen ! – Aktion weltoffenes Deutschland“** führt in diesem Zusammenhang eine bundesweite Kampagne durch. Die neonazistischen Aktivitäten gegen den (Wiederauf-)Bau einer jüdischen Synagoge in Bochum und die Präsenz von Neonazis in Fußballstadien, welche kürzlich den Vorsitzenden von Schalke 04 dazu veranlassten, NPD Mitglieder und Republikaner aus dem Verein und den Stadien auszuschließen, zeigen, dass auch für Bochum und die Region Aktionen gegen Rassismus und für ein weltoffenes Deutschland wichtig sind. Neben diesen zugespitzten Konflikten gibt es aber auch vielfältige Formen alltäglicher und häufig unbemerkter oder tolerierter Fremdenfeindlichkeit. Rassismus entspringt häufig der Mitte der Gesellschaft. Darüber hinaus finden Diskriminierungen auch innerhalb der ethnischen Gruppen statt. So sind zum Beispiel Minderheiten innerhalb einer ethnischen Gemeinde oder ausländi-

sche Frauen häufig mit Mehrfachdiskriminierungen konfrontiert.

Im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung sollen die angeschnittenen Probleme aufgegriffen und folgende Fragen behandelt werden:

- Wo findet alltäglicher und häufig unbemerkter Rassismus auch in unserem Alltagsleben und hier in Bochum statt?
- Welche Formen von doppelter Diskriminierung erfahren ethnische Minderheiten und Frauen mit Migrationshintergrund innerhalb ihrer verschiedenen Gruppenzugehörigkeiten?
- Was kann man und was können wir gegen diese Formen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit tun?

Wir laden alle Bochumer Bürger und Bürgerinnen herzlich hierzu ein!

1. Diskussionsrunde:

Alltägliche Fremdenfeindlichkeit

Teilnehmer:

Şivki Kaya (MUT e.V.)

Dr. Helmut Schweitzer (RAA/Büro für interkulturelle Arbeit Essen)

Ercüment Toker (IFAK e.V.)

Grigorij Rabinovich (Jüdische Gemeinde Bochum)

2. Diskussionsrunde:

Mehrfachdiskriminierungen

Teilnehmer:

Dr. Mihran Dabag (Leiter des Instituts für Genozid- und Diaspora Forschung- RUB)

Cinur Ghaderi (Psychologin Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge/ Düsseldorf): angf.

Maria Jann-Paul (Mira e.V.): angf.

Birgit Wehrhöfer (Landeszentrum für Zuwanderung- NRW)

Moderation:

Prof. Dr. Ludger Pries
Ruhr-Universität Bochum